



Votum

Im Namen Gottes des Vaters,
der uns schützt wie ein Dach

im Namen des Sohnes,
der bei uns ist wie liebe Menschen

und im Namen des Heiligen Geistes,
der uns umgibt wie das Wasser den
Fisch.

Amen.

Nach Psalm 23

Gott hält seine Hand über mich,
heute
hier
und immer.

Was ein guter Hirte für seine Schafe ist,
das ist für mich Gott, mein Herr.

Kehrvers

Täglich gibt er mir mein Essen
und lässt mich meinen Durst löschen.
Alles, was ich zum Leben brauche, schenkt er mir.

Kehrvers

Mein Weg ist richtig:
er führt nicht in die Irre.
denn es ist Gott, der mich führt.

Kehrvers

Wenn ich ganz alleine bin
und Gefahren um mich sind,
fürchte ich doch kein Unheil.

Kehrvers

Du bist bei mir, Herr.
Wie ein Hirte seine Schafe beschützt,
so behütet du mich.
Frieden und Glück gibst du mir.
Für immer will ich zu dir gehören.

Gott hält seine Hand über mich,
heute
hier
und immer.

Bewegungen: Gott hält... - Hand über Kopf halten;
heute - auf Arm zeigen
hier - auf Boden zeigen
und immer - Arme übereinander drehen



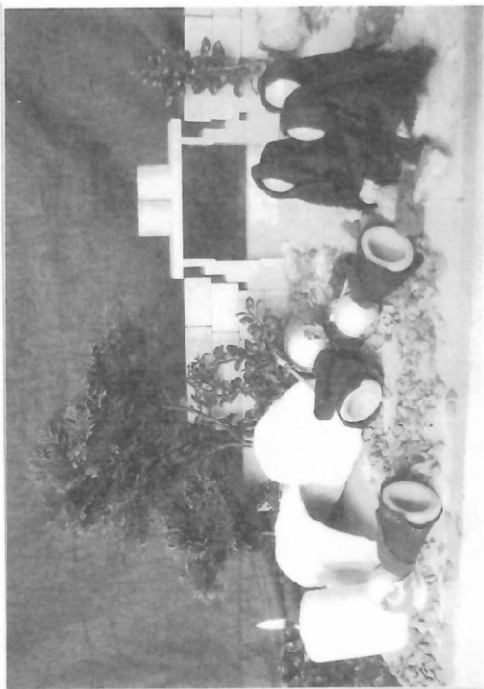
Eingangsgebet

Wo ich gehe, wo ich stehe,
bist du Gott bei mir.

Wenn ich dich auch gar nicht sehe,
weiß ich doch, du bist bei mir.

Amen.

Erstellen einer Osterkrippe





Man kann die Osterkrippe wie einen Garten anlegen. Dazu braucht man ein flaches Gefäß, eine Obstkiste o. Ä., legt sie mit Folie aus und gestaltet Wege, den Hügel für die Kreuze, mit Steinen eine Grabkammer und die Stadtmauer. Die Kreuze kann man leicht aus Ästen oder Holzresten basteln. Eine zweite Möglichkeit ist es, die Krippe ohne Erde auf einer glatten Fläche zu bauen. Die Stadtmauer kann man aus Holzklötzen bauen, Wege mit Sand bestreuen, das Grab und den Hügel mit Löchern für die Kreuze aus lufttrocknendem Ton modellieren.



Mit einfachen Worten die Geschichte der Kreuzigung und Auferstehung erzählen. Dazu kann man gut eine Osterkrippe benutzen und während der Erzählung aufbauen (siehe Bausteine).

Die Soldaten haben Jesus gefangen genommen. Warum eigentlich, er hatte doch gar nichts Böses getan? Sie schlagen und beleidigen Jesus und bringen ihn zum obersten Priester. Der fragt: „Bist du Gottes Sohn?“ „Ja, ich bin's“, antwortet Jesus. Das ärgert die Führer des Volkes: „Wie kann er das behaupten?! Er verdient eine Strafe. Er muss sterben.“ Sie bringen Jesus zu Pilatus. Pilatus ist der Chef der Römer. Er darf über Leben und Tod entscheiden. Aber Pilatus findet keine Schuld an Jesus. Da schreien alle: „Er bringt alles durcheinander. Er behauptet Gottes Sohn zu sein. Er soll sterben. Verurteile ihn zum Tod. Ans Kreuz mit ihm!“ Sie hören nicht auf zu schreien. Da gibt Pilatus nach: „Dann tut, was ihr meint. Er soll gekreuzigt werden.“ Sie führen Jesus zu einem Hügel vor der Stadt. Der heißt Golgatha – Schädelstätte. Jesus soll das schwere Holzkreuz selber tragen, aber er schafft es nicht mehr. Sie hatten ihn schon so sehr geschlagen. Auf dem Hügel nageln sie Jesus ans Kreuz. Er hat eine Dornenkrone auf. Sie lachen ihn aus. „Komm doch runter, wenn du kannst!“, rufen sie. „Du hast so vielen anderen geholfen. Dann hilf dir doch selbst.“ Rechts und links neben ihm stehen noch zwei Kreuze. Dort hängen Mörder. Der eine sagt höhnisch zu Jesus: „Hey, wenn du Gottes Sohn sein willst, dann befreie dich doch und uns auch.“ Da antwortet der andere Mörder: „Wie kannst du so über Gott reden. Wir haben doch unsere Strafe verdient und hängen hier zu Recht. Er aber ist unschuldig.“ Dann dreht er sich zu Jesus und bittet: „Herr, denke an mich, wenn du in dein Reich kommst.“ Jesus verspricht ihm: „Heute noch wirst du mit mir bei Gott sein.“ Um 12 Uhr wird es auf einmal ganz dunkel. Am helllichten Tag. Drei Stunden lang scheint die Sonne nicht mehr. Im Tempel zerreißt der Vorhang. Vorher durfte dort der oberste Priester nur einmal im Jahr beten. Gott macht die Tür auf.

Jesus stirbt. Die Leute schreien schon lange nicht mehr. „Haben wir doch Gottes Sohn gekreuzigt?“, denken sie. Ein Hauptmann, der doch überhaupt nicht zum Volk Israel gehört, ist sich sicher: „Das war nicht irgendein Mensch. Das war Gottes Sohn.“

Einige Freunde von Jesus haben das alles miterlebt. Sie nehmen den toten Jesus vom Kreuz ab, wickeln ihn in ein Tuch und bringen ihn zu einem Grab vor den Toren der Stadt, ganz in der Nähe von Golgatha. So ein Grab sah in Israel ganz anders aus als bei uns. Es war eine kleine Kammer, aus einem Felsen herausgeschlagen. Dort legen sie Jesus hinein und verschließen die Kammer mit einem großen, runden, schweren Stein. Eigentlich wollen sie noch gerne dort bleiben. Die Frauen möchten den Körper von Jesus noch mit duftenden Salben einreiben, doch dazu bleibt keine Zeit. Der Sabbat beginnt. Der siebte Tag der Woche, also ein Samstag. Der Sabbat in Israel ist so ähnlich wie unser Sonntag: keine Schule, kein Kindergarten, keine Arbeit. Nur ist dort alles viel strenger. Die Menschen dürfen gar nichts tun an diesem Tag: nicht kochen, nicht reisen, nicht werken und basteln. So gehen Jesu Freunde traurig nach Hause. Sie sind beisammen und weinen. Jetzt ist alles vorbei. Jesus ist tot. Er ist nicht mehr für sie da. Was sollen sie bloß weiter machen?

Bewahre uns, Gott

1. Be - wah - re uns, Gott, be - hü - te uns,
 Gott, sei mit uns auf un - sern We - gen. ———
 Sei Quel - le und Brot in Wüs - ten - not,
 sei um uns mit dei - nem Se - gen.

2. Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott,
 sei mit uns in allem Leiden.
 Voll Wärme und Licht im Angesicht,
 sei nahe in schweren Zeiten,
 voll Wärme und Licht im Angesicht,
 sei nahe in schweren Zeiten.

3. Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott,
 sei mit uns vor allem Bösen.
 Sei Hilfe und Kraft, die Frieden schafft,
 sei in uns, uns zu erlösen,
 sei Hilfe und Kraft, die Frieden schafft,
 sei in uns, uns zu erlösen.

4. Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott,
 sei mit uns durch deinen Segen.
 Dein Heiliger Geist, der Leben verheißt,
 sei um uns auf unsern Wegen,
 dein Heiliger Geist, der Leben verheißt,
 sei um uns auf unsern Wegen.

Schluss

Jeder von uns hat schon einmal gespürt, wie schlimm es ist, wenn man allein ist, wenn die Freunde oder die Eltern nicht bei einem sind. Aber keiner von uns braucht lange allein zu sein. Bald haben wir wieder erfahren dürfen, wie es ist, wenn jemand bei uns ist und uns liebhat. Und so wissen wir heute auch, dass mit deinem Tod nicht alles zu Ende war. Wir können heute schon mit Freude auf den Ostermorgen schauen. Denn Jesus ist für uns auferstanden.

Gebet

Jesus, dieser Tag war schwer für dich. Du hast vieles ausgehalten. Die Menschen haben dich ausgelacht und dir sehr weh getan. Du hast das Kreuz getragen. Es hat dich auf die Erde niedergedrückt. Du hast dich allein gefühlt, voller Angst vor dem Sterben. Du hast zu Gott, deinem Vater, geschrien und bist am Kreuz gestorben. Es gibt auch in meinem Leben Schweres. Ich fühle mich oft nicht verstanden. Mein Herz ist manchmal schwer und eng. Sorgen drücken mich, daheim und in der Schule. Für mich sind das viele kleine Kreuze, die ich mit mir herumschleppe. Jesus, hilf mir, meine kleinen Kreuze tapfer zu tragen. Schenke mir Menschen, die mich in den Arm nehmen und mich trösten, Freunde, die mir helfen. Lass mich auf dein schweres Kreuz schauen, dann wird meine Last leichter.

Amen